



Bielefeld

Neue Westfälische vom 22.06.2018

37 Jahre alles für die IG Metall gegeben

Gewerkschaft: Hans-Jürgen Wentzlaff in den Ruhestand verabschiedet

■ Bielefeld. Nach über 37 Jahren in der Gewerkschaft Textil-Bekleidung (GTB) und der IG Metall geht Hans-Jürgen Wentzlaff (61) nun in die Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Während seiner Ausbildung bei den Firmen Delius und Bertelsmann & Niemann engagierte er sich ehrenamtlich in der Jugendgruppe Bielefeld und im Bezirksjugendausschuss der GTB. Bereits im Alter von 23 Jahren wechselte Hans-Jürgen in die Hauptamtlichkeit und arbeitete bis April 1998 als Gewerkschaftssekretär der GTB. Durch die Fusion der beiden Gewerkschaften setzte er seine Arbeit ab April 1998 bei der IG Metall Bielefeld fort. Dort gehörte er ab 2012 als Zweiter Bevollmächtigter der Geschäftsführung an. Neben seinen zahlreichen Aufgaben in der Geschäftsstelle vertrat er auch die Interessen von Beschäftigten und Versicherten in den Selbstverwaltungsorganen der AOK und der Agentur für Arbeit.

Die Erste Bevollmächtigte Ute Herkströter dankte bei der Abschiedsfeier mit vielen Gästen für die gemeinsamen Arbeitsjahre: „Vielen Dank für die gute, faire und kollegiale Zusammenarbeit über die vielen Jahre. Insbesondere dafür, was du in den letzten Jahren für die IG Metall als 2. Bevollmächtigter geleistet hast. Ich habe mich immer unterstützt gefühlt und konnte mich auf dich verlassen.“



Verabschiedet:
Wentzlaff.

Hans-Jürgen
FOTO: IG METALL



Bielefeld

Neue Westfälische vom 13.07.2018



Jetzt in der Geschäftsführung der IG Metall Bielefeld: Oguz Önal, Zweiter Bevollmächtigter und Nachfolger von Hans-Jürgen Wentzlaff, kommt ursprünglich aus Unna. In Bielefeld ist er längst heimisch geworden. FOTO: SARAH JONES

Neu an der IG-Metall-Spitze

Mit fast 99 Prozent gewählt: Oguz Önal ist jetzt Zweiter Bevollmächtigter der Gewerkschaft. Der Mann aus dem Ruhrpott hatte Bielefeld anfangs nicht auf dem Radar

Von Ansgar Mönter

■ Bielefeld. „Es ist richtig nett hier.“ Das sagt Oguz Önal über seine neue Heimat Bielefeld. Der Mann aus dem Ruhrpott hat mittlerweile sogar eine gebürtige Bielefelderin in seiner Familie: Emma, drei Jahre. Und seine Frau Julia ist auch angekommen, sie ist Grundschullehrerin in Theesen. Es läuft gut für den 37-Jährigen, der kürzlich mit fast 99 Prozent zum Zweiten Bevollmächtigten der Industriegewerkschaft (IG) Metall gewählt wurde – als Nachfolger von Hans-Jürgen Wentzlaff.

In Unna geboren, Abitur gemacht; in Münster Politik, Geschichte und Recht studiert: Önals Weg in die Spitze der

IG Metall ist auf den ersten Blick ungewöhnlich. Er hat keinen Metallerberuf gelernt, keine Ausbildung gemacht. „Ich spreche trotzdem die Sprache der Kollegen“, sagt er selbstbewusst. Im Ruhrgebiet lernte man das automatisch, „und ich komme ja auch aus einer Arbeiterfamilie, in der sich meine Eltern früher auch Sorgen machen mussten um ihre Arbeitsplätze.“

Auf den zweiten Blick ist Önals Karriere bei der IG Metall doch nicht überraschend. Er wollte schon immer was bewegen und verändern. Als Schüler am Geschwister-Scholl-Gymnasium war er zwei Jahre lang Schülersprecher, dann mehrere Jahre zweiter Vorsitzender des Ausländer-

beirats in Unna und zur Studienstunde Finanzreferent des Allgemeinen Studentenausschusses (AStA) an der Uni Münster. „Engagement war mir immer wichtig.“

Über ein Trainee kam er 2010 erstmals nach Bielefeld. „Bis dahin endete meine Welt hinter Hamm.“ Diese Stadt hatte er eigentlich nicht als seinen Lebensmittelpunkt im Sinn. Sie ist es geworden, weil er die Vorzüge Bielefelds schnell bemerkte. Seine Neigung zu Engagement kann Önal nun ganz den Gewerkschaftsmitgliedern und Betriebsräten zugutekommen lassen. Er berät in Rechtsfragen, bei Problemen im Betrieb, bei der Durchsetzung der Tarife und anderer Fragen.

Fast 16.900 Mitglieder zählt die IG Metall in Bielefeld – inklusive Altkreis Halle. Vor 25 Jahren waren es noch fast doppelt so viele, wie die Erste Bevollmächtigte Ute Herkströter sagt. Aber seitdem hat es auch einen enormen Strukturwandel gegeben. Viele Arbeitsplätze in der Branche sind weggefallen.

„Wir sind eine handlungsfähige Gewerkschaft“, sagt Önal. Der Organisationsgrad der 120 Betriebsräte ist mit 80 Prozent sogar gegenüber 2014 gestiegen. Und der Arbeitskampf von Anfang des Jahres vor allem um flexiblere Arbeitszeitmodelle war ein Erfolg: „Damit haben wir einen Nerv getroffen. Es gab danach viele Neueintritte.“



Bielefeld

Westfalen-Blatt vom 14.07.2018

»Sprechen immer auf Augenhöhe«

Oguz Önal ist der neue Zweite Bevollmächtigte der IG Metall in Bielefeld

Von Michael Diekmann

Bielefeld (WB). »Für mich ist es selbstverständlich, mit den Menschen auf Augenhöhe zu sprechen«, sagt Oguz Önal (37). Der Mann aus Unna lebt seit 2010 in Bielefeld und steht in der IG Metall für eine Zeitenwende. Er ist der erste Akademiker in der Führungsebene der Verwaltungsstelle.

»Nur durch gewerkschaftliche Stärke schafft man es, sich in den Betrieben durchzusetzen«, unterstreicht Önal, der am 1. Juli das Büro von Hans Jürgen Wentzlaff in der Eisenhütte bezogen hat. Wentzlaff ist in den Ruhestand gegangen, Önal ist jetzt der Zweite Bevollmächtigte und Stellvertreter von Ute Herkströter. Metall-Luft, findet Önal, habe er geschnuppert, auch wenn er keine Lehre in der Metallindustrie absolviert habe. Önal kommt aus einer Arbeiterfamilie. Als ein Teenager war, erlebte die Branche Anfang der 1990er Jahre gerade einen massiven Strukturwandel. Kurzarbeit, Stellenabbau, Kampf um 35-Stunden-Woche, alles Themen, die in der Familie täglich präsent waren, erzählt der Familienvater.

Sich einzumischen, zu engagieren war von jeher seine Sache. Önal, Sohn türkischer Einwanderer, war Schülersprecher, im Ausländerbeirat der Stadt Unna und Mitglied im Studierendenparlament der Universität in Münster, wo er neben Politik und Geschichte auch ein Jurastudium absolvierte. Und eine Qualifikation als Jurist, findet er, sei für einen Gewerkschaftsfunktionär in der täglichen Arbeit durchaus sinnvoll – in der Beratung von Mitgliedern ebenso wie im fundierten Gespräch

mit der Arbeitgeberseite. Zumal sich Önal auch mit Finanzen auskennt. Zwei Jahre war er Finanzreferent des Asta in Münster.

Seine Karriere in der Gewerkschaft startete Oguz Önal als Mitarbeiter des DGB Bildungswerkes NRW. Mit dem Trainee der IG Metall ab 2009 sei plötzlich Bielefeld in den Fokus gerückt, erzählt er amüsiert: »Eigentlich hatte ich Ostwestfalen gar nicht in meiner Planung.« Jetzt ist Önal Bielefelder, seine Frau Julia Lehrerin an der Grundschule Theesen und Tochter Emma sogar in Bielefeld geboren. Man sei, freut er sich, in der Stadt und der Region angekommen: »Und in der IG Metall und der Verwaltungsstelle natürlich längst auch.«

Die Delegiertenversammlung wählte ihn mit 98,6 Prozent der Stimmen zum neuen Bevollmächtigten. Die jüngste Tarifrunde hat er mitgemacht. Die Rückkehr aus der Teilzeit in die Vollzeit sieht er dabei als ebenso wichtigen Schritt an wie die Chance für Mitarbeiter in bestimmten Bereichen, an Stelle einer Einmalzahlung von 27,5 Prozent als Wahloption acht freie Tage bekommen zu können, um Dinge wie Kinderbetreuung oder Pflege bedürftiger Angehöriger zu schaffen.

Önal: »Es gab eine starke Beteiligung an den Warnstreiks, eine enorme Identifikation bei den Beschäftigten.« Zugelegt haben die Bielefelder während des Tarifkampfes auch bei den Mitgliederzahlen. Aktuell sind in der Stadt Bielefeld und dem Altkreis Halle 16.883 Männer und Frauen organisiert. Gestiegen ist auch die Wahlbeteiligung bei den Betriebsratswahlen 2018. Ute Herkströter: »Die Tarifrunde hat uns nach vorn gebracht.« Der Generationswechsel in den Gremien sei in vielen



Das neue Führungsduo: Oguz Önal (37) ist der neue Zweite Bevollmächtigte. Ute Herkströter (55) führt die Verwaltungsstelle als Erste Bevollmächtigte
Foto: Michael Diekmann

Betrieben gelungen, müsse aber noch intensiviert werden, ergänzt Oguz Önal. In einigen Betrieben konnte nach intensiver Vorarbeit

erstmalig eine Betriebsratswahl stattfinden. Önal: »In einigen Betrieben hat es aber auch massive Behinderungen durch die Arbeit-

geber gegeben. Manchmal muss man dann zurückziehen, wenn die persönlichen Repressalien für Einzelne zu massiv werden.«



Bielefeld

Neue Westfälische

vom

24.07.2018

Rente und Pflege sorgen IG-Metall-Senioren

Sommerfest: Der Senioren-Arbeitskreis der Arbeitnehmer feierte mit gut 100 Menschen

■ Stieghorst (mr). Obwohl Rentner nicht mehr berufstätig sind, engagieren sich einige weiterhin in einer Gewerkschaft. Beim jährlichen Sommerfest des Senioren-Arbeitskreises der IG Metall trafen sich mehr als 100 Senioren – vor allem die Rente bereitet vielen Besuchern Sorgen.

„Wir bemerken schon länger, dass die zunehmend prekäre Beschäftigung dazu führt, dass immer weniger Rente ausbezahlt wird“, sagt Manfred Aust, Vorsitzender des Senioren-Arbeitskreises. Würden mehr Tarifverträge eingeführt, könnten auch mehr Menschen von ihrer Rente anständig leben. Auch die Pflege sei ein großes Problem: In dem Bereich sei über Jahre hinweg zu viel gespart worden. Die Beschäftigten seien einer viel zu hohen Arbeitsbelastung ausgesetzt. Aust: „Dass Ältere trotz

des Fachkräftemangels Schwierigkeiten haben, eingestellt zu werden, ist ein Zustand, den wir verändern müssen.“

SPD-Bundestagsabgeordnete Wiebke Esdar hielt eine Begrüßungsrede. Sie versprach, sich weiterhin für ein gutes Rentensystem einzusetzen. Nach ihrer Ansprache mischte sie sich unter die Besucher, um mit ihnen persönlich über Probleme zu reden.

Obwohl die IG Metall vor allem in den Betrieben organisiert ist, erfreuen sich Veranstaltungen des Senioren-Arbeitskreises großer Beliebtheit. Sechs Mal im Jahr laden die Organisatoren Fachleute aus verschiedenen Themengebieten nach Stieghorst ein. Sie halten Vorträge, informieren und diskutieren mit den Anwesenden. Rund 150 Besucher nehmen an den Veranstaltungen im Schnitt teil.



Bielefeld

Westfalen-Blatt vom 02.08.2018

Heinz Hecht wird heute 80

Bielefeld (WB). Heinz Hecht, der ehemalige Gewerkschaftssekretär der Bielefelder IG Metall, vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Hecht gehört der Gewerkschaft seit insgesamt mehr als 60 Jahren an. Nach seinen 24 hauptamtlichen Beschäftigungsjahren bei der IG Metall ist er seit August 1998 im Ruhestand. Vor seiner hauptamtlichen Tätigkeit für die Gewerkschaft war der Sozialdemokrat Heinz Hecht bei den Dürkopp Adler-Werken beschäftigt.

Wegen seines starken Engage-

ments wählten ihn seine Kollegen im Jahr 1964 zum gewerkschaftlichen Vertrauensmann. 1968 wurde er von der Belegschaft als 30-jähriger in den seinerzeit 29-köpfigen Betriebsrat gewählt.

Mit Inkrafttreten des novellierten Betriebsverfassungsgesetzes wurde Hecht schließlich im Jahr 1972 von den Betriebsratsmitgliedern zum freigestellten Betriebsrat gewählt.

Als hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär beschäftigte sich Heinz Hecht dann ab dem Jahr

1974 insbesondere mit der Beratung der Mitglieder und Betriebsräte in den Handwerksbetrieben. Als Spezialist im Bereich der beruflichen Bildung setzte er sich unter anderem für eine Neuordnung der industriellen Metall- und Elektroberufe und für die Einführung des Berufsbildungsgesetzes ein.

Ein Anliegen war ihm, dass alle Auszubildenden einen Ausbildungsplatz finden. Für dieses Ziel setzte er sich auch ehrenamtlich als Beiratsmitglied im BAJ ein.



Bielefeld

Neue Westfälische

vom 02.08.2018

Metaller Heinz Hecht feiert 80. Geburtstag

IG Metall: Hauptamtlicher Gewerkschafter jahrelang im Einsatz für berufliche Bildung

■ Bielefeld. Heinz Hecht feiert am heutigen Donnerstag seinen 80. Geburtstag. Der ehemalige Gewerkschaftssekretär der Bielefelder IG Metall gehört der IG Metall seit über 60 Jahren an und hat die Gewerkschaft mitgeprägt.

Nach 24 hauptamtlichen Beschäftigungsjahren bei der Gewerkschaft ist er seit August 1998 im Ruhestand. Davor war er bei den Dürkopp-Adler-Werken beschäftigt. Wegen seines Engagements wählten ihn seine Kollegen 1964 zum gewerkschaftlichen Vertrauensmann.

1968 wurde Hecht von der Belegschaft in den Betriebsrat gewählt, ab 1972 war er freigestellter Betriebsrat. Als hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär beriet Hecht ab 1974 insbesondere Mitglieder und Betriebsräte in den Handwerksbetrieben. Die Arbeit mit Vertrauensleuten der Schwerbehinderten, die Frauen- und Angestelltenarbeit und Fragen der Arbeitssicherheit zählten



Feiert den 80. Geburtstag: Heinz Hecht.

FOTO: A. TROCHT

zu weiteren Aufgaben. Als Spezialist im Bereich der beruflichen Bildung setzte er sich für eine Neuordnung der industriellen Metall- und Elektroberufe und für die Einführung des Berufsbildungsgesetzes ein. Außerdem war ihm wichtig, dass alle Auszubildenden einen Ausbildungsplatz finden.



Bielefeld

Westfalen-Blatt vom 24.08.2018
- Ausgabe Paderborn -

Zukunfts- statt Sozialplan

IG Metall und »it's OWL« kooperieren beim digitalen Wandel

Paderborn (vah). Viele Arbeitnehmer haben Angst vor dem digitalen Wandel. Angst davor, dass Kollege Computer ihnen über kurz oder lang den Arbeitsplatz nimmt. Völlig falscher Ansatz, meint hingegen die IG Metall. Schon vor Einführung von neuen Techniken in Unternehmen müssten die Interessen der Mitarbeiter berücksichtigt werden. »Zukunftsplan statt Sozialplan« nennt Wolfgang Nettelstroh von der NRW-Bezirksleitung in Nordrhein-Westfalen dieses Vorgehen.

Er war gestern gemeinsam mit Christiane Benner (2. Vorsitzende der IG Metall auf Bundesebene) im Paderborner Land unterwegs.

In Begleitung von Carmelo Zanghi (1. Bevollmächtigter Paderborn) und Ute Herkströter (1. Bevollmächtigte Bielefeld) standen Besuche bei Diebold Nixdorf und anschließend im Fraunhofer-Institut an der Zukunftsmeile auf dem Programm.

Mit »it's OWL« der dort ebenfalls ansässigen Kooperation von 200 Unternehmen, Hochschulen und wirtschaftsnahen Organisationen aus der Region arbeitet die IG Metall schon seit 2013 eng zusammen, damit der Zukunftsplan auch in der Praxis Wirklichkeit wird.

»Wir müssen die Digitalisierung gestalten. Das ist ein positiver An-

satz, an das Thema heranzugehen. Und OWL hat hier Vorbildcharakter«, lobte Christiane Benner das Engagement in Paderborn und Umgebung. Gemeinsam mit Wissenschaft und Technik müsse die IG Metall ihr Wissen einbringen, damit die Digitalisierung nutzt, um die Arbeitsbedingungen der Menschen zu verbessern. »Diese Komponenten müssen auch Teil der universitären Ausbildung von Ingenieuren werden«, sagt Christiane Benner. Und auch Professor Roman Dumitrescu (Geschäftsführung »it's OWL«) pflichtet der IG Metall bei. »Nur so können wir aus der Digitalisierung als Gewinner herausgehen.«



Professor Roman Dumitrescu (links) und Klaus-Peter Jansen (rechts, »it's OWL«) haben mit Christiane Benner (2. Vorsitzende der IG Metall) und Wolfgang Nettelstroh (Bezirksleitung IG Metall) über den digitalen Wandel diskutiert. Foto: Besim Mazhqi



Bielefeld

Neue Westfälische vom 24.08.2018

- Ausgabe Paderborn -

Die Digitalisierung gemeinsam gestalten

Arbeit 4.0: Vize-Vorsitzende der IG Metall lobt Projekt des Technologie-Netzwerks „It's OWL“

■ **Paderborn** (au). Gemeinsam geht's besser – das gilt auch für die Digitalisierung der Arbeit. Im Dialog vieler Beteiligten sind offenbar gute Lösungen für eine Arbeit der Zukunft zu finden. Das zeigt der Erfolg des Projektes „It's OWL Arbeit 4.0“, an dem ostwestfalenweit fünf Unternehmen, drei Hochschulen, die IG Metall und das Fraunhofer Institut Paderborn zusammen gearbeitet haben. Und zwar so gut, dass Ende 2018 ein weiteres Projekt, dieses Mal mit 7 Betrieben und gefördert vom Land, an den Start gehen wird.

Christiane Benner, 2. Vorsitzende der IG Metall, schaute sich in Paderborn die konkrete Umsetzung an Arbeitsplätzen bei Diebold Nixdorf Systems und It's OWL an und war voll des Lobes. „Das, was hier in der Region gezeigt wird, hat Vorbildcharakter für Deutschland. Wissenschaft, Arbeitgeber, Betriebsräte und Gewerkschaft gestalten zusammen die Digitalisierung“, erklärte Christiane Benner. It's OWL habe einen Ruf „wie ein Donnerhall. Es ist ein sehr effektives Cluster.“ Bei Diebold Nixdorf habe sie gesehen, dass Mitarbeiter in die Prozesse einbezogen würden und Technik auch mitgestaltet. Qualifizierungsmaßnahmen fänden sehr arbeitsplatznah statt. „Das

ist das Gegenkonzept zu Angst-szenarien“, betonte die Gewerkschafterin. Schon in der Universitätsausbildung von Ingenieuren müsste der Mensch am Arbeitsplatz, die Humanisierung der Arbeit, mehr in den Fokus rücken.

„Wir wollen aus der Digitalisierung als Gewinner hervorgehen“, hat auch It's-OWL-Geschäftsführer Roman Dumitrescu weitere Pläne. Man habe dank der Kooperation mit der IG Metall viele Erfahrungen gesammelt, beispielsweise in Bezug auf Hindernisse beim Einsatz von Virtual-Reality-Brillen am Arbeitsplatz. In einem neuen Clusterprogramm werden jetzt erstmals zwei Firmendirekt zusammenarbeiten: Benteler und Claes streben eine gemeinsame Lernplattform für Mitarbeiter an.

„Es geht um die Gleichwertigkeit von Mensch, Organisation und Technik“, sagt Wolfgang Nettelstroh, IG Metall Bezirk NRW. Technik müsse von Beschäftigten mitgestaltet werden. In Paderborn wurden bereits Lösungen mit Mehrwert für Mitarbeiter entwickelt, zum Beispiel in Bezug auf Ergonomie oder Wertigkeit der Arbeit. „Man muss Menschen miteinnehmen, um sie fit für die Zukunft zu machen“, unterstreicht Camillo Zanghi, Chef der IG Metall Paderborn.



Virtual-Reality-Brille in der Hand: Christiane Benner, 2. Vorsitzende IG Metall, mit (v. l.) It's OWL-Chef Professor Roman Dumitrescu, Wolfgang Nettelstroh (IG Metall) und Klaus-Peter Jansen (It's OWL).